

Ihr Lieben,

Nun habt ihr euch schon daran gewöhnt, mich nicht mehr zu sehen und sehr wenig von mir zu hören. Das wollen wir nicht einfach wieder ändern.

Ich teile euch mit, dass zum Ende des Monats September mein Dienstverhältnis nach (leider nicht ganz) 10 Jahren im Einvernehmen mit dem Kirchenbezirk endet.

Wir haben oft gescherzt, dass alle Jugendreferent\*Innen auf ihren ersten Stellen „hockenbleiben“, aber es läuft eben nicht immer so, wie man gern möchte. Ich hatte mir vielleicht vorgestellt, noch sehr viel länger, bei euch zu bleiben. Das wird so nicht möglich sein. Die letzten Jahre (insbesondere die letzten Monate vor meinem Weggang) haben mir gezeigt, dass ich so nicht mehr gut für euch wirken kann. Und vielleicht ist das okay. Für uns beide, das Jugendwerk wie auch mich, brechen nun wieder neue Zeiten an, die es zu füllen gilt. Ich tue das, indem ich zunächst einmal an dem arbeite, was in der letzten Dekade trotz allem zu wenig beachtet wurde: Mein Leben und meine Seele. Was daraus wird? Wir werden sehen. Und ja, wir, denn ich werde nach bestem Gewissen versuchen, einen Kontakt zu halten!

Für euch heißt das: Ein Hauptamtlicher weniger. Auf der einen Seite hoffe ich natürlich, dass das spürbar wird (aber ehrlicherweise ist es das wohl schon seit langer Zeit so in Bezug auf mich). Auf der anderen Seite wünsche ich, dass ihr als Ehrenamtswerk es schafft, die Lücken die ich vielleicht hinterlasse zu füllen. Ich bin so dankbar, dass das in den vergangenen Monaten und Jahren bereits geschehen ist! So gehe ich mit einem deutlich besseren Gefühl, als es auch hätte sein können.

Ich bin, wie ihr wohl wisst, kein Mann groß gezeigter Gefühlsregungen. Ich halte auch nichts von großen Abschieden. Ich entscheide für euch mit, dass es keiner Zeremonie oder Party bedarf, damit müsst ihr leider leben. Auch eine persönliche Verabschiedung wird es mit vielen nicht geben. Es wäre mir schlicht nicht recht und (mindestens in meiner aktuellen Verfassung) viel zu anstrengend. Das bedeutet nicht, dass ich unsere Beziehung weniger wertschätze oder du mir nicht wichtig bist! Ich habe dafür nur keine Kraft. Und so verbleibe ich für die meisten von euch wohl mit diesem Gruß.

Hast du in unserer Arbeit mit mir zu tun gehabt? Haben wir uns unterhalten, gelacht, geweint oder die Sterne angeschaut? Haben wir eine Zigarette zusammen geraucht, über etwas gemeckert oder im Gremium zusammen gehockt? Haben wir gemeinsam gebetet?

Dann sei dir gewiss: unsere Beziehung bedeutet mir etwas, denn so bin ich in jede Beziehung gegangen, die ich das Glück hatte im EJBG zu knüpfen. Ob sie lang war oder kurz, andauert oder schon beendet ist, ob du jung bist oder alt: Ihr wart immer der einzige und wahre Grund weiterzumachen. Ich wünsche euch allen, die ich wirklich von Herzen gernhabe, Gottes unermesslichen Segen! Und damit sage ich:

Bleibt behütet und auf Wiedersehen

